

„Habe das richtige Profil“

Lottes CDU-Chef strebt ins Europaparlament

Lotte (tn)
Ins Europaparlament strebt Lottes CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender Dr. Markus Pieper, nachdem er am Dienstagabend von den Spitzengremien seiner Partei im Kreis Steinfurt in das parteilinterne Rennen um die Kandidatur fürs Münsterland geschickt wurde. Wir fragten den Kandidatenkandidaten, was das für ihn, für Lotte und für die CDU hier bedeutet.

Herr Pieper, Sie gelten immer noch als Newcomer. Geht das mit Ihrer politischen Karriere nicht etwas zu schnell?

Pieper: Was heißt Karriere? Parteipolitisch haben Sie sicher Recht. Ich bin erst seit 1997 in der CDU, seit 2000 Vorsitzender in Lotte. Aber ich sehe mich eher als Quereinsteiger. Viele Themen, mit denen ich in Brüssel befasst wäre, beschäftigen mich ja heute als Geschäftsführer der IHK Osnabrück bereits.

Das wären dann also Ihre politischen Schwerpunkte? Welche sind das denn genau?

Pieper: Also, ich betreibe heute schon Regionallobbying vor allem für mittelständische Betriebe, habe deshalb das Ohr ganz nah an den EU-Programmen im Bereich Wirtschaftsförderung.



WILL NACH BRÜSSEL: Dr. Markus Pieper. Foto: Archiv

Diese Programme würde ich dann gerne gezielt für das Münsterland anzapfen. Da fange ich ja nicht bei Null an. Da sich 80 Prozent der Gesetze aus Brüssel unmittelbar auf die deutsche Wirtschaft und damit auf das Wohl aller Bürger hier auswirken, habe ich – so denke ich – das richtige Profil für diese Funktion. Schließlich erarbeiten wir in der IHK regelmäßig Stellungnahmen zur EU-Gesetzgebung. Auch würde ich gerne grenzüberschreitende EU-Programme mit den Niederlanden und die Deregulierung vorantreiben. So halte ich etwa den Gesetzentwurf für eine Ent-

mündigung der Bürger, wonach für Werbeslogans wer „Haribo macht Kinder froh“ der Wahrheitsbeweis erbracht werden muss.

Wie schätzen Sie Ihre Chancen bei der Nominierung des CDU-Münsterland-Kandidaten im Oktober ein?

Pieper: Durchaus optimistisch. Es kommt zwar fast täglich ein Konkurrent hinzu, so dass es jetzt schon sechs sind; aber angesichts meiner Qualifikation hoffe ich, meine Chance als Quereinsteiger nutzen zu können. Für die Wahl im Juni 2004 dürfte der CDU-Kandidat im Münsterland dann gute Chancen haben.

Was würde Ihre Nominierung für die Lotter CDU bedeuten?

Pieper: Ich würde weiter im Gemeindeverbandsvorstand mitarbeiten, sicherlich aber nicht als Vorsitzender. Angesichts von 40 Sitzungswochen jährlich in Brüssel hätte das keinen Sinn. Da wir sehr qualifizierten Nachwuchs gewonnen haben, mache ich mir um die Zukunft der Lotter CDU überhaupt keine Sorgen.

Und was ist, wenn es nicht klappt?

Pieper: Dann hätten wir ab nächsten Oktober noch ein Jahr Zeit, um uns optimal für die Kommunalwahlen 2004 zu positionieren. Auch das würde ich mit Freude tun.